

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 136 (1956)

Nachruf: Rehsteiner, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. med. Karl Rehsteiner

1896–1956

Schon eine ehrenvolle Familientradition verpflichtete einen Dr. Rehsteiner zu uneigennütziger Ausrichtung auf geistige und ethische Ziele, vor allem auf naturwissenschaftlichem und humanitärem Gebiet. So war denn auch Karl Rehsteiner nicht nur ein Naturforscher von vielseitigem Interesse, sondern auch ein wahrhaft edler Arzt und Menschenfreund.

Sein Urgroßvater war der bekannte in Speicher und Eichberg amtierende Pfarrer C. Rehsteiner, um die Mitte des letzten Jahrhunderts einer der eifrigsten und erfolgreichsten Sammler von Pflanzen und Fossilien. Dessen Sohn Joh. Conrad wurde Apotheker und Sanitätsrat in St. Gallen, der einmal (1876) als Jahrespräsident eine Tagung der S.N.G. leitete. Ihm folgte Dr. Hugo Rehsteiner, Kantonschemiker und Erziehungsrat, der jahrzehntelang in der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft und im Naturschutz an führender Stelle stand. Nun hat in diesem Jahr der Schnitter Tod nach menschlichem Ermessen zu früh zwei seiner Söhne gefällt. Wenige Monate nach dem Hinschied von Kinderarzt Dr. Richard Rehsteiner mußten wir von seinem älteren Bruder, Augenarzt Dr. Karl Rehsteiner, bewegten Herzens Abschied nehmen.

Karl Rehsteiner verlebte eine glückliche Jugendzeit im Kreise einer harmonischen Familie, die ihm vielseitige Anregung bot. Als hervorragend begabter Schüler durchlief er ohne Mühe die Schulen seiner Vaterstadt, um hernach an den Universitäten Bern, Genf und Zürich Medizin zu studieren. Nach dem Staatsexamen wandte er sich der Ophthalmologie zu und wurde Assistent und Oberarzt an der Klinik von Prof. Vogt in Zürich. Die akademische Laufbahn, die sich ihm verheißungsvoll aufzutun schien, wurde 1930 zugunsten einer eigenen Privatpraxis in St. Gallen aufgegeben. Die intensive wissenschaftliche Tätigkeit als Mitarbeiter von Prof. Vogt fand ihren Niederschlag in einer Reihe von Publikationen.

Über den Augenarzt Dr. Karl Rehsteiner schrieb sein Kollege, Prof. Dr. A. Bangerter, Chefarzt an der Augenklinik des Kantonsspitals St. Gallen, folgende Zeilen:



KARL REHSTEINER

1896-1956

«Dr. Rehsteiner war ein Augenarzt der guten alten Schule, ein Mediziner von umfassendem Wissen und Können, aber zugleich ein Arzt im wahrsten Sinne des Wortes, seinen Kollegen ein Vorbild, seinen Patienten ein Helfer. Seine Fähigkeiten, sein klares Urteil, verbunden mit einer geraden, offenen Art, hatten ihm die Hochschätzung aller Kollegen und die Achtung der Fachwelt verschafft. Sei es im kleinen Ärztekreis, sei es an Kongressen, stets war sein Wort gewichtig. Seine Bescheidenheit ließ ihn zwar stets in den Hintergrund treten, doch sein erfolgreiches Wirken machte ihn zum bekannten Augenarzt. . . Er war uns nicht nur in vielen Fragen ein wertvoller Berater, sondern ein ärztlicher Freund und mir persönlich ein Vorbild. Sein Geist wird weiterleben und im Andenken an ihn wollen wir uns bemühen, die Tradition der alten Schule zum Wohl der Patienten fortzusetzen.»

Kaum hatte Karl Rehsteiner seine Praxis in St. Gallen eröffnet, so trat der alternde Vorkämpfer im Feldzug gegen die Tuberkulose, Dr. Theodor Wartmann, mit der Bitte an ihn heran, seine Nachfolge im Verbands der sanktgallischen Liga zu übernehmen. Wenn er sich zu dieser, einem Augenarzt nicht eigentlich nahestehenden, Aufgabe bereit fand, so mag dazu der Umstand beigetragen haben, daß er selbst als Gymnasiast einer ersten Infektion ausgesetzt war, die einen längeren Kuraufenthalt notwendig gemacht hatte. Jedenfalls hat er während fast einem Vierteljahrhundert die zeit- und kraftraubende Leitung der sanktgallischen Liga und der Kinderheilstätte Bad Sander mit Zähigkeit und Hingabe auf sich genommen. Dr. J. Steiger, Chefarzt am kantonalen Sanatorium Walenstadtberg, sagt von seinem Wirken:

«Mit großer Schaffensfreude und Initiative hat er stets seines Amtes gewaltet und immer ehrenamtlich gearbeitet. Die Tuberkulosebekämpfung im ganzen Kanton hat er ausgebaut, so daß heute jede Gemeinde eine Fürsorgestelle besitzt. Viele Anregungen gingen von dem rastlos Tätigen aus. So hat er die vorwiegend karitative Fürsorge in eine Organisation zur Bekämpfung der Tuberkulose umgewandelt. Seine kärgliche Freizeit und den größten Teil seiner Ferien hat er dieser selbstlosen Tätigkeit geopfert. . . In den letzten Jahren waren seine Hauptanliegen eine bessere Versorgung der chronischkranken Tuberkulösen und Maßnahmen zur Vermeidung der Armengeißigkeit bei langdauernder Erkrankung. Es gelang ihm dauernd, Erfolge zu erzielen.»

Als Luftschutzoffizier oblag ihm die Aufgabe, in St. Gallen ein Lazarett einzurichten, das beim Flüchtlingszustrom nach Kriegsende seine Probe bestand.

In St. Gallen hat das tragische Zusammentreffen des Todes zweier Brüder, die beide, obwohl stark verschieden nach Temperament und Naturell, beseelt waren vom edlen Willen, Kranken zu helfen und die Fackel des Geistes hochzuhalten, allgemeine Anteilnahme geweckt. Leid tragen nicht nur die Angehörigen, sondern alle, die die vornehme, herzliche und einfache Güte der zwei Ärzte erfahren durften. *F. Saxer*

Publikationen von Dr. Karl Rehsteiner

1. Eiweißkristalle in den Nieren. Centralbl. f. allg. Pathologie u. path. Anatomie, Bd. 33, 1923.
2. Erneutes Auftreten der Gerlier'schen Krankheit. Dissertation. Univ.-Augenklinik Zürich, Prof. Vogt, 1925. Schweiz. med. Wschr., Nr. 19, 1925.
3. Bemerkungen zu den Angaben Kraupas über die Genese des Vogtschen Ultra-rotstars und des Berufsstars bei Glasmachern. Arch. f. Augenheilk., Bd. 98, 1927.
4. Ophthalmoskopische Untersuchungen über Veränderungen der Fundusperipherie in myopen und senilen Augen. Albrecht v. Graefes Arch. f. Ophthalmologie, Bd. 120, 1928.
5. Beitrag zur Kenntnis des Linsenkapselhäutchenglaukoms, Glaucoma capsulocuticularis. Klin. Monatsbl. f. Augenheilk., Bd. 82, 1929.
6. Trochlearislähmung durch Chlorkalkvergiftung. Schw. med. Wschr., Nr. 45, 1929.
7. Osmotische Therapie bei Glaukom. Schw. med. Wschr., Nr. 21, 1930.
8. Die erste anatomische Untersuchung eines Falles von geschlechtsgebunden-hereditärer Sehnervenatrophie (Lebersche Krankheit). Albrecht v. Graefes Arch. f. Ophth., Bd. 125, 1930.
9. Experimentelle Hyphomyceten-Infektionen am Auge (mit Jadassohn). Klin. Wschr., Nr. 7, 1931.
10. Die Beziehungen der Conjunctivalgonorrhoe zur Genitalgonorrhoe (mit Jadassohn). Klin. Wschr., Nr. 41, 1931.
11. Akute Cholesterinansammlung in der Vorderkammer. Klin. Monatsbl. f. Augenheilk., Bd. 89, 1932.
12. Slit lamp and Corneal Microscope. In Berens, The eye and its diseases. 1. Aufl., Philadelphia u. London, 1936.
- 12a. Biomicroscopy. In Berens, The eye and its diseases. 2. Aufl. 1949.
13. Vererbung der Augenkrankheiten. In Zurukzoglu, Verhütung erbkranken Nachwuchses, Basel 1938.
14. Cornea guttata. Klin. Monatsbl. f. Augenheilk., Bd. 90, 1933.
15. Dinitrophenolkatarakt. Schw. med. Wschr., Nrn. 36-39, 1939.
16. Beitrag zur Therapie der Schielamblyopie. Schw. med. Wschr., Nr. 43, 1939.
17. Behandlung von Kampfstoffverletzungen der Augen. Praxis, Nr. 48, 1941.
18. Tuberkulosebekämpfung im Kanton St. Gallen. St. Gallisches Jahrbuch, 1942.
19. Sehnervenerkrankung durch thalliumhaltiges Mäusegift. Praxis, Nr. 50, 1944.
20. Iridocyclitis als Spätfolge von Leptospirosis Pomona. Gsell, Rehsteiner, Verrey. Ophthalmologica, Bd. 112, 1946.
21. Ein weiterer schweiz. Stammbaum von dominant vererbter Retinitis pigmentosa. Ophthalmologica, Bd. 117, 1949, I.